

Jahre des Wandels: Rückblick 2003 und Ausblick auf 2004

Kurzreferat von Dr. Walter Steinmann, Direktor Bundesamt für Energie, Neujahrsapéro 6. Januar 2004

Ich heisse Sie zum diesjährigen BFE-Neujahrsapéro herzlich willkommen. Ich wünsche Ihnen persönlich ein gutes neues Jahr und hoffe, dass es Ihnen Gesundheit, Glück, Befriedigung und Erfolg bringen wird.

Einmal im Jahr treffen wir uns mit unseren Partnern, den Repräsentanten der verschiedenen Energieträger, den Konsumentinnen, den Kantonen, den Umweltgruppen, den Vertreterinnen der Medien, den Gewerkschaften und tauschen uns aus. Einmal im Jahr wollen wir Sie alle, die sich vielleicht im Politik- und Wirtschaftsalltag des öftern reiben, zusammenbringen und gemeinsam mit ihnen über Sichtweisen und Prioritäten diskutieren. Da geht es darum, Impulse zu geben wie heute mit dem Referat von Professor C.C. von Weizsäcker. Da geht es aber auch darum, dass wir Ihnen in einem kurzen Rückblick die Arbeit des BFE im Vorjahr präsentieren und Ihnen unsere Vorhaben und Projekte für das Jahr 2004 aufzeigen als Basis für unsere Zusammenarbeit.

2003: Renaissance der Energiethemen

Im letzten Jahr haben wir eine eigentliche Renaissance der Energiethemen erlebt. In der Öffentlichkeit wurden Energiefragen immer wieder prominent behandelt, Kürzel wie KEG, M+, ELWO, HAA, FHA, Blackout, EnergieSchweiz etc. wurden in den Medien zu gängigen und oft kontrovers diskutierten Begriffen.

Auch an den Hochschulen ist nach der Baisse der Neunzigerjahre Energie wieder offiziell eine Strategische Erfolgsposition (SEP), ETH-Rat und ETH-Institutionen haben sich verpflichtet, Energiethemen künftig wieder stärker zu berücksichtigen und entsprechende Initiativen zu lancieren.

Das BFE hatte sich für das Jahr 2003 viel vorgenommen, es wurde hart gearbeitet, vieles vorangetrieben und auch die meisten der gesteckten Ziele erreicht.

Für mich waren im Jahre 2003 zentral:

Der Monat Juni 2003 hat klargemacht, dass in der Schweiz rasch eine umfassende **Regelung** des **Elektrizitätsmarktes** notwendig ist: Beinahe gleichzeitig wurden die EU-Richtlinie zum künftigen europäischen Strombinnenmarkt (gültig ab 1.7.2004) und der Entscheid des Bundesgerichts in Sachen EEF/Migros veröffentlicht. Es war richtig, bereits im Frühjahr die Expertenkommission ELWO unter dem Präsidium von Frau alt RR Dori Schär und vier Begleitgruppen einzusetzen. Nur so können wir eine massgeschneiderte Schweizer Lösung konzipieren: Es muss dabei darum gehen, die in der Schweiz traditionell hohe Versorgungssicherheit zu angemessenen Preisen zu garantieren, der Exportwirtschaft Strom zu international wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten.

Der Monat September mit dem Blackout Italien hat gezeigt, dass wir die Stromdreh-scheibe Schweiz im europäischen Markt stärker positionieren müssen, weil auf europäischer Ebene sonst Vereinbarungen zu unseren Ungunsten geschlossen werden.

Mit dem Entlastungsprogramm 03 war Verzicht statt nur gerade Sparen angesagt: **EnergieSchweiz** hätte Vorzeigebispiel für diesen **Verzicht** werden sollen. Die Partner von EnergieSchweiz, eine breite Koalition von den Kantonen über die AEE bis zu Eco-nomieSuisse, haben dies nicht hingenommen. Nach dem Jahr 2003 präsentiert sich EnergieSchweiz gestärkt: Zwar verfügt das Programm ab 2006 statt 55 Mio Fr. nur noch über 45 Mio Fr.. Auf Jahresende hat der zuständige Vizedirektor der Eidgenössischen Finanzverwaltung aber in den Medien verlauten lassen, Energie Schweiz sei gegen weitere finanzielle „Einschnitte“ bei künftigen Entlastungsprogrammen nun dreifach „geimpft“. Der Rummel um die Streichung resp. Kürzung hat mit dazu beigetragen, EnergieSchweiz als Marke bei der Bevölkerung bekannt zu machen. Die Wirkung des Programms hat 2003 weiter zugenommen, sie genügt aber noch nicht, um die vorgegebenen Klima- und Energieziele zu erreichen.

Mit der Ablehnung der beiden Initiativen „**Strom ohne Atom**“ sowie „**Moratorium Plus**“ hat das Schweizer Volk am 18. Mai 2003 dem Weiterbetrieb der bestehenden Kernkraftwerke zugestimmt. Das gibt uns etwas mehr Zeit für die Gestaltung des künftigen Stromproduktionsmixes – allerdings nicht allzu viel, denn selbst bei einer Stabilisierung des Stromverbrauchs müssen ab 2020 neue Produktionskapazitäten in Betrieb gehen.

Im März 2003 wurde die Beratung des vom BFE betreuten **Kernenergiegesetzes** abgeschlossen, das Referendum wurde nicht ergriffen. Nach über 20 Jahren haben wir nun eine neue gesetzliche Grundlage für alle Fragen rund um die Nutzung der Kernenergie. Das KEG wird uns bei der Lösung der aktuellen Probleme von der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennstäbe bis zur Entsorgung radioaktiver Abfälle ein guter Rahmen sein und gibt eine gewisse Sicherheit für den Weiterbetrieb der Kernkraftwerke.

Sich in einem rasch wandelnden Umfeld richtig und zielstrebig zu bewegen, verlangt auch von einem Amt, dass es über ein Leitbild sowie klare Strategien verfügt. Nachdem wir im Jahre 2002 ein Leitbild formuliert hatten, erarbeiteten wir im letzten Jahr eine **BFE-Strategie**, die uns Kompass für unsere Arbeit im Alltag sein soll.

Zusammenfassend: Es war ein arbeitsreiches, ein intensives Jahr mit Konflikten und unvorhersehbaren Ereignissen wie etwa dem Blackout Italien. Doch wir haben 2003 vielfältige Erfahrungen gesammelt, viel gelernt und viel auch in die richtige Richtung vorantreiben können. Ich denke, es war für uns, für das BFE, ein gutes Jahr. Ich danke

allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aber auch unsern Partnern in Wirtschaft und Politik für das grosse Engagement und die Bereitschaft, mit uns auch neue Wege zu gehen.

BFE 2004: Ein Jahr des Wandels - reich an Herausforderungen

Das Jahr 2004 bringt für unser Amt eine Reihe von Änderungen und Neuerungen. Wir sind auf dem Weg zur Führung nach den Grundsätzen des New Public Managements: wir werden die im Vorjahr erarbeitete **Strategie verfeinern** und **umzusetzen** beginnen, wir werden die **Geschäftsprozesse** des BFE analysieren und gezielt optimieren. Ab 1. Januar 2004 ist die **HSK**, die uns administrativ unterstellte Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen, im **FLAG-Status**, das heisst sie verfügt über einen Leistungsauftrag und ein Globalbudget. Es ist für uns eine echte Herausforderung, künftig die HSK über ein periodisches Reporting und systematisches Controlling umfassend zu steuern und dabei die für ihre anspruchsvolle Überwachungsaufgabe notwendige fachliche Autonomie weiter hochzuhalten.

Im November 2003 ist unser Infochef Urs Ritschard in den Ruhestand getreten. 2004 steht die **Ablösung zweier weiterer Geschäftsleitungsmitglieder** an. Der Vater von E2000 und EnergieSchweiz, Hans-Luzius Schmid, stellvertretender Direktor BFE, wird Mitte Jahr das Zepter einem neuen Leiter des Programms ECH übergeben. Ebenso wird Vizedirektor Pierre Mayor in den kommenden Monaten die Verantwortung für den Bereich Internationales und damit seine fazettenreiche Arbeit als Schweizer Vertreter bei den Organisationen IEA und IAEA abgeben. Es wird später im Jahr Gelegenheit geben, die Verdienste der scheidenden GL-Mitglieder zu würdigen. Unsere Geschäftsleitung wird nach der Zuwahl der neuen Informationschefin, Frau Marianne Zünd, in diesem Jahr zwei weitere neue Mitglieder erhalten. Wir freuen uns darauf, im neuen Team engagiert unseren Part in der schweizerischen Energiepolitik weiter wahrnehmen zu können.

Welche politischen Projekte und Anliegen stehen für das BFE 2004 im Zentrum?

Die Neuordnung des **Elektrizitätsmarktes ELWO** steht für uns ganz oben auf der Prioritätenliste: Die Kommission Schär wird Ende Januar ihre letzten Grundsatzentscheide fassen, sodass nach der Formulierung des Gesetzes im zweiten Halbjahr 2004 die Vernehmlassung durchgeführt werden kann.

Bereits in wenigen Wochen starten exploratorische **Gespräche** mit der **EU** über die **Anwendung** wichtiger Elemente der **Strombinnenmarktrichtlinie** im Transit

Schweiz - Europa. Diese Verhandlungen sollen sicherstellen, dass die Interessen der Schweiz und damit unsere Versorgungssicherheit auch im sich öffnenden europäischen Strombinnenmarkt gewahrt bleiben. Unser Ziel ist die rasche Schaffung einer gesetzlichen Grundlage zur Lösung des Problems des grenzüberschreitenden Stromhandels. Vermutlich wird nach dem Abschluss eines entsprechenden Protokolls mit der EU schon bald nach einer - allenfalls konferenziellen - Vernehmlassung ein entsprechendes Dokument den eidgenössischen Räten zur Genehmigung unterbreitet werden.

EnergieSchweiz wird mit wichtigen Partnern, insbesondere den Kantonen, der Wirtschaft, den Hauseigentümerverbänden etc. in einer breiten **Kampagne** aufzeigen, dass bei den Gebäuden ein grosses Energiesparpotential vorhanden ist. Bau-schlau ist das Motto, Minergie, das heisst die Halbierung des Energieverbrauchs, das Ziel. Zur Erreichung der Ziele des Programms sind Entscheide vor allem bezüglich Klimarappen und CO₂-Abgabe von Bundesrat und Parlament notwendig.

Das neue Kernenergiegesetz soll am 1. Januar 2005 in Kraft treten. Im Sommer 2004 werden wir die dazugehörige **Kernenergieverordnung** sowie Vorschläge zur Revision einiger bestehender Verordnungen in die Vernehmlassung geben. Zusätzlich steht eine Totalrevision des **Kernenergie-Haftpflichtgesetzes** an, die ebenfalls im Sommer in die Vernehmlassung geht.

Ebenfalls durch das neue Kernenergiegesetz ausgelöst sind zwei Änderungen der **Energieverordnung**, welche spätestens Ende 2004 in Kraft gesetzt werden sollen. Die Vernehmlassung für die Stromkennzeichnung sowie die Abgeltung der Mehrkosten der Stromeinspeisung aus Kleinanlagen soll deshalb fristgerecht vorangetrieben werden.

Nach dem Nein zum Wellenberg haben wir uns verwaltungsintern erste Gedanken über strukturelle und organisatorische Optimierungen der entsprechenden Verfahren und Prozesse gemacht. Wir wollen bis Ende 2004 **Grundlagen für eine schweizerische Entsorgungsstrategie** erarbeiten.

Um die notwendigen langfristigen Entscheide in Wirtschaft und Politik vorbereiten zu können, sind wir auf aussagekräftige **Energie- und CO₂-Perspektiven** mit Blick auf die Jahre **2035/2050** angewiesen. Wir nehmen diese Arbeiten auf und wollen bis zum Herbst 2004 erste Resultate mit unseren Partnern diskutieren. Bereits am 27. Februar führen wir einen öffentlichen Workshop zur Frage der Erdölressourcen und -Reserven durch.

Fazit:

Der von uns gepackte Rucksack 2004 ist - dies zeigt die obige nicht abschliessende Auflistung - randvoll. Wir sind gewillt, diese reich befrachtete Liste abzuarbeiten - ob wir alle Ziele erreichen ist ungewiss. Denn parallel werden wir unsere Personalressourcen aufgrund der Vorgaben des Entlastungsprogramms 03 zu reduzieren haben.

Wir haben nur Chancen, unsere Ziele zu erreichen, wenn wir einerseits auf motivierte MitarbeiterInnen zählen können und andererseits uns das Wohlwollen unserer Partner gewiss ist. Unser Appell: Sie, sehr geehrte Damen und Herren, sollten uns frühzeitig über ihre Projekte und Absichten informieren, Sie sollten mit uns am runden Tisch zu breit akzeptierten Lösungen beitragen und Sie sollten - wie wir - mit mithelfen, der Energie in der Schweizer Wirtschaft und Politik vermehrt ein klareres Profil zu geben: Energie als Cluster zu sehen und die Kräfte zu bündeln, macht deshalb Sinn.

Unsere Energiepolitik steht vor einer höchst spannenden Phase, in der Kooperation und gemeinsames Suchen neuer Lösungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik gefragt sind. Wir freuen uns auf Ihre konstruktiven Beiträge.